

## Andacht zum 28. Mai 2023

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. Unsere Hilfe kommt von Gott, der Himmel und Erde gemacht hat, der ewig Wort und Treue hält und der das Werk seiner Hände nicht aufgibt. Amen.

Pfingsten – die Farbe dieses Festes ist rot. Rot – wie das Feuer. Die Feuerflammen, die zu sehen waren über den Köpfen, als der Heilige Geist in sie kam. Das Feuer, das sie antrieb, nicht mehr hinter verschlossenen Türen zu bleiben, sondern nach draußen zu gehen, und allen von Gott zu erzählen. Vom Geist bewegt. Pfingsten. Rot – wie das Feuer und noch mehr. Sein Geist komme.



*Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat.  
Lasst uns jubeln und uns freuen über ihn!  
Ach, Herr, bring doch die Rettung!  
Ach, Herr, bring alles zum guten Ende!  
Gott ist der Herr, er ließ sein Licht für uns leuchten.  
Du bist mein Gott, ich danke dir!  
Mein Gott, ich will dich hoch loben!  
Dankt dem Herrn! Denn er ist gut.  
Für immer bleibt seine Güte bestehen.  
Amen. (aus Psalm 118)*

O komm, du Geist der Wahrheit,  
und kehre bei uns ein,  
verbreite Licht und Klarheit,  
verbanne Trug und Schein.  
Gieß aus dein heilig Feuer,  
rühr Herz und Lippen an,  
dass jeglicher getreuer  
den Herrn bekennen kann.  
O du, den unser größter  
Regent uns zugesagt:  
komm zu uns, werter Tröster,  
und mach uns unverzagt.  
Gib uns in dieser schlaffen  
und glaubensarmen Zeit  
die scharf geschliffnen Waffen  
der ersten Christenheit.  
Unglaub und Torheit brüsten  
sich frecher jetzt als je;  
darum musst du uns rüsten  
mit Waffen aus der Höh.  
Du musst uns Kraft verleihen,  
Geduld und Glaubenstreu  
und musst uns ganz befreien  
von aller Menschenscheu.



(Philipp Spitta – aus eg 136)

## Gedanken zu 1. Korinther 2, 12 – 16

Die Farbe des Pfingstfestes ist rot. Rot für die Feuerflammen, die über den Köpfen der Jünger erschienen, als der Heilige Geist ihr Leben durcheinander brachte. Denn von nun an bewegten sie sich. Von diesem Moment an wagten sie sich in die Öffentlichkeit. Sie gingen nach draußen und erzählten, was sie mit Jesus erlebt hatten. Sie berichteten überall, was das für uns Menschen bedeutet. Das wussten sie alles schon viel früher. Das hatte ihnen Jesus im Laufe der Monate, in denen sie mit ihm durch die Lande gezogen waren, immer wieder erklärt, ihnen mit Beispielgeschichten verdeutlicht und durch so manches Wunder näher gebracht. Aber sie waren nicht in die Welt hinausgezogen, um das allen Menschen zu erzählen. Nein, sie hatten sich verkrochen und versteckt.

Erst recht nach dem Tode Jesu. Wobei das durchaus zu verstehen ist. Jesus hatte ihnen zwar schon vor seinem Tod am Kreuz wiederholt gesagt, dass er so sterben werde, und dass das sein müsse. Aber als er dann wirklich am Kreuz den verfluchten Tod eines Schwerverbrechers gestorben war, da mussten sie damit rechnen, dass auch sie selber als seine Anhänger in Gefahr waren. Darum versteckten sie sich, um nicht aufzufallen.

Doch als Jesus von den Toten auferweckt worden war und er ihnen erschien, auch dann hatten sie nicht den Mut gefasst, nun raus zu gehen und diese umwerfende, weltbewegende Nachricht auch in die Welt zu bringen.

Erst am Pfingstfest wagen sie es, von Jesus zu erzählen. Und das nicht zaghaft und ganz vorsichtig, sondern dann gleich sehr forsch und direkt. Aber nicht aus eigenem Antrieb. Da mussten sie erst einmal angefeuert werden. Angesteckt durch den Heiligen Geist wagen sie es, auf die Straße zu gehen und dort allen Menschen von Jesus zu erzählen.

Erst der Heilige Geist macht sie fähig, von den großen Dingen zu erzählen, die sie vorher erlebt haben und von denen wir denken würden, dass sie allein schon Grund wären, davon zu erzählen. Ja, dass es eigentlich gar nicht geht, wenn man das erlebt hat, wenn man es begriffen hat, was da geschehen ist zwischen Weihnachten und Himmelfahrt, dass man den Mund hält. Und doch, erst der Heilige Geist bringt das Feuer, bringt die Bewegung, die die Jünger antreibt nun den Mund aufzumachen.

Das bedeutet für uns heute: Es reicht das Wissen nicht aus. Wir brauchen das Feuer des Heiligen Geistes, das uns antreibt. Nur von Gott gehört oder gelesen zu haben, bewirkt noch keinen Glauben. Da muss noch etwas dazu kommen. Und zwar etwas, was wir Menschen nicht in der Hand haben. Wir können den Glauben nicht machen. An Gott zu glauben, ist Werk des Heiligen Geistes, da helfen kein Unterricht und keine Predigt. Es braucht den zündenden Funken des Heiligen Geistes.

Darum bitten wir zum Pfingstfest um den Heiligen Geist. Damit das, was wir wissen, was wir gehört oder gelesen haben, nicht nur unsere Köpfe erreicht, sondern auch unsere Herzen. Damit das, von dem wir reden und singen, auch unser Leben bestimmt. Wenn der Heilige Geist uns erreicht.

Wie beim Feuer, das ebenso eine gewaltige und oft unberechenbare Wirkung hat, können wir nicht genau sagen, was der Heilige Geist mit uns macht. Öffnet er uns den Mund wie er es mit Petrus und den anderen Jüngern gemacht hat, so dass wir von Gott erzählen? Oder öffnet er uns die Hände, dass wir anpacken, anderen helfen, wo immer es geht? Öffnet er uns die Ohren, damit wir zuhören, wenn andere von ihren Nöten und Freuden erzählen, wenn sie klagen oder vor Schmerz verstummen? Bewegt er uns die Füße, dass wir uns aufmachen zu anderen, die den Weg nicht mehr finden, die nicht mehr können und weiterwissen? Öffnet er uns die Augen, damit wir wahrnehmen, was ringsum uns geschieht?

Der Heilige Geist wird seinen Weg finden. Aber nicht mit Gewalt und um jeden Preis. Die Farbe des Pfingstfestes ist rot. Rot wie das Feuer. Aber auch rot wie die Liebe. Der Heilige Geist zwingt uns nicht etwas auf, was wir nicht wollen. Wer nicht will, wird auch nicht angesteckt, auch wenn der Geist Gottes mächtig genug wäre, sich durchzusetzen.

Aber sein Auftrag ist es, uns Menschen die Liebe Gottes zu uns Menschen nahe zu bringen. Und von der Liebe kann nur glaubwürdig ohne Gewalt und Zwang gesprochen werden. Darum zwingt uns der Geist Gottes auch nichts auf.

Er zeigt Gottes Liebe. Gott ist nicht einfach nur ein höheres Wesen, das über uns schwebt, sondern Gott macht sich so klein, dass er mit uns lebt. Gott ist groß und mächtig und gleichzeitig ist er an jeder und jedem einzelnen interessiert. Er hält nicht nur die ganze Welt in seiner Hand, sondern begibt sich zu jeder und jedem, um uns zu hören, uns zu antworten, uns einen Weg zu zeigen.

Wir sind ihm wichtig. Nicht als große Masse, sondern jede und jeder ist Gott wichtig. Das ist die große Entdeckung, die wir Menschen haben machen dürfen. Gott ist nicht irgendeine Macht, die vielleicht mit bestimmten Riten und Opfern beeinflusst werden kann. Gott ist Gott für jeden Menschen. Wir können mit Gott reden. Er ist uns nicht fern. Er will unser Leben retten und erhalten. Er will uns nicht verlieren.

Das wirklich zu verstehen, gelingt uns nicht allein. Dafür brauchen wir den Heiligen Geist, der uns dabei hilft, mehr zu sehen und zu erkennen, als wir es von uns aus könnten. Der Heilige Geist lässt es uns sehen. Er zeigt es uns. Wenn er uns ansteckt. Wenn er das Feuer der göttlichen Liebe in uns entfacht. Nicht wir tun das, sondern er tut das. Und darum bitten wir um den Heiligen Geist.

Damit wir von seiner Liebe nicht nur hören, sondern selbst ergriffen werden. Wenn der Heilige Geist uns bewegt, bleibt das nicht ohne Folgen. Wer von Gott ernst genommen wird, wird selbst andere ernst nehmen.

Wer sich von Gott wahrgenommen weiß, wird andere Menschen mit ihren Freuden und Sorgen wahrnehmen. Wer sich bewusst ist, dass wir nicht selbst den Wert unseres Lebens bestimmen, wird andere Menschen und ihre Leistungen und ihr Versagen anderes beurteilen. Wer den Geist Gottes hat spüren dürfen, wird anders urteilen über das, was uns widerfährt.

All das lässt sich nicht herbeizwingen. Wir können nur um den Heiligen Geist bitten. Wir können uns ihm öffnen, hoffen, dass er uns ansteckt, uns bewegt. Pfingsten, das Fest in Rot. Rot als die Farbe der Liebe, die Gott zu uns hegt. Rot als die Farbe des Feuers, mit dem der Heilige Geist zu uns kommt, um uns anzustecken mit dieser so unglaublichen Botschaft, dass wir, so wie wir sind, zu Gott gehören dürfen. Amen.

Es gilt ein frei Geständnis  
in dieser unsrer Zeit,  
ein offenes Bekenntnis  
bei allem Widerstreit,  
trotz aller Feinde Toben,  
trotz allem Heidentum  
zu preisen und zu loben  
das Evangelium.  
In aller Heiden Lande  
erschallt dein kräftig Wort,  
sie werfen Satans Bande  
und ihre Götzen fort;  
von allen Seiten kommen  
sie in das Reich herein;  
ach soll es uns genommen,  
für uns verschlossen sein?  
O wahrlich, wir verdienen  
solch strenges Strafgericht;  
uns ist das Licht erschienen,  
allein wir glauben nicht.  
Ach lasset uns gebeugter  
um Gottes Gnade flehn,  
dass er bei uns den Leuchter  
des Wortes lasse stehn.





Du Heiliger Geist, bereite  
ein Pfingstfest nah und fern;  
mit deiner Kraft begleite  
das Zeugnis von dem Herrn.  
O öffne du die Herzen  
der Welt und uns den Mund,  
dass wir in Freud und Schmerzen  
das Heil ihr machen kund.  
(Philipp Spitta - aus eg 136)

Gebet: Lebendiger Gott, wir bitten Dich für die Menschen, die verstummt sind, weil ihnen die Worte fehlen, um auszudrücken, was sie bewegt oder weil es ihnen die Sprache verschlagen hat. Wir bitten Dich für die Menschen, die einsam sind und nicht wissen, was sie mit ihrer Zeit anfangen sollen: Schicke Du Deinen Geist.

Versöhnender Gott, wir bitten Dich für die Menschen, die im Streit miteinander liegen und nicht aufeinander zugehen können, für die Menschen, die mit sich selbst uneins sind und neben sich stehen, für die Menschen, die sich im Krieg umbringen und heimatlos werden: Schicke Du Deinen Geist.

Tröstender Gott, wir bitten Dich für die Menschen, die krank sind und leiden müssen, und die Angst haben um ihr Leben, für die Menschen, die trauern um Verlorenes, für die Menschen, die keine Wurzeln haben und sich vor jedem neuen Tag fürchten: Schicke Du Deinen Geist.

Segnender Gott, wir bitten Dich für die Menschen, die fröhlich und glücklich sind, für die Menschen, denen scheinbar alles gelingt, was sie anfassen, für die Menschen, die stark und gesund sind: Schicke Du Deinen Geist. Amen.

Vaterunser

Bitte um den Segen: Herr, segne uns und behüte uns. Herr, lass Dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Herr, erhebe Dein Angesicht über uns und gib uns Frieden. Amen.

Marcus Brenzinger